

Firmenseminar der Firma neubourg skin care GmbH & Co. KG, Greven:
Reparatur der Hautbarriere durch Dermokosmetika auf der Basis innovativer
Schaumtechnologien

Beratung von Menschen mit gestörter Hautbarriere in der Apotheke

Dr. Joachim Kresken
Irmgardis-Apotheke, Viersen

In jeder Apotheke dürften tagtäglich zahlreiche Menschen anzutreffen sein, die entweder bereits eine Störung der Hautbarriere aufweisen oder bei denen ein erhöhtes Risiko besteht, eine solche Störung zu entwickeln. Betroffen davon sind vor allem Diabetiker, Patienten mit atopischem Ekzem oder Psoriasis sowie Menschen mit anlage-, alters- und/oder berufsbedingter trockener Haut.

Bei Diabetikern ist die Fußgesundheit bekanntlich ein sehr wichtiges Thema. Immerhin weisen zwischen vier und zehn Prozent der Patienten mit Diabetes mellitus als Folge einer Neuropathie ein diabetisches Fußsyndrom auf, bei dem die Hautbarriere massiv geschädigt ist. Sie leiden an den Füßen unter sehr trockener Haut mit Rissen und Fissuren. Um die geschädigte Hautbarriere wiederherzustellen, ist eine entsprechend angepasste Fußpflege erforderlich.

Eine Störung der Hautbarriere kann auch durch berufsbedingte Einflüsse verursacht werden. Ein bedeutsamer Risikofaktor ist hier die so genannte Feuchtarbeit. Darunter werden berufliche Tätigkeiten verstanden, die mit häufigem Händewaschen und/oder anderweitig bedingtem intensiven Hautkontakt zu Wasser und wasserlöslichen Irritantien einhergehen. Als Folge von regelmäßiger Feuchtarbeit kann es bevorzugt an den Handinnenflächen zunächst zu trockener, rauer Haut und im weiteren Verlauf zu einem chronischen Handekzem kommen. Um dem zu begegnen, müssen effektive Hautschutz- und Hautpflegemaßnahmen durchgeführt werden.

Eine effiziente Hautpflege mit dem Ziel, eine Störung der Hautbarriere zu vermeiden bzw. zu beheben, ist auch bei der Altershaut von großer Bedeutung. Alterungsprozesse der Haut sind Folge der Veränderung physiologischer Abläufe und der Verlangsamung der Regenerationsfähigkeit. Dadurch kommt es unter anderem zu einer Verminderung der Barrierefunktion bei Belastung sowie zu einer Zunahme der Empfindlichkeit und Verletzbarkeit der Haut.

Bei allen Hautzuständen, die mit einer Störung der Hautbarriere einhergehen, müssen die zu verwendenden Hautschutz- und Hautpflegeprodukte sorgfältig ausgewählt werden. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass in den Produkten keine Emulgatoren enthalten sind, die durch einen Auswascheffekt zu einer Destabilisierung der Hautbarriere führen können.

Um diesen Effekt zu umgehen, bieten sich Formulierungen an, bei denen anstelle von „klassischen“ Emulgatoren hydriertes Lecithin beziehungsweise Phosphatidylcholin verwendet wird. Solche Formulierungen stehen zum Beispiel in Form von Schaum-Cremes zur Verfügung, die



gleichzeitig Lipide auf Basis hautverwandter Membranbestandteile und effiziente Feuchthaltesubstanzen enthalten.

Als weiteres Kriterium bei der Auswahl und Empfehlung von Produkten sollte berücksichtigt werden, inwieweit die proklamierte Wirksamkeit durch Studien belegt ist und welche Qualität die durchgeführten Studien aufweisen. Im Sinne einer evidenzbasierten Beratung sollten Apotheken sich bei ihrer Empfehlungstätigkeit auf Produkte konzentrieren, deren Wirksamkeit in placebokontrollierten Doppelblindstudien oder sonstigen mit objektivierbaren Methoden durchgeführten Studien nachgewiesen wurde.

